

Thema: Deutscher Umweltpreis 2017 – Das sind die Gewinner des mit 500.000 Euro höchstdotierten Umweltpreises Europas

O-Ton-Paket: 1:36 Minuten (Dr. Kai Frobel)

Haupt-Preisträger 2 (gemeinsame Auszeichnung für Engagement um das Grüne Band):

- 1. Herr Frobel, Sie haben schon lange vor der deutschen Wiedervereinigung das hohe Naturpotenzial und die herausragende Bedeutung des „Grünen Bandes“ betont. Für alle, die es nicht kennen: Was genau ist das „Grüne Band“ und was fasziniert Sie so sehr daran?**

O-Ton 3 (Dr. Kai Frobel, 0:00 Min.): „Nun, dieses ‚Grüne Band‘ ist im Durchschnitt, quer durch Deutschland gesehen, ein hundert Meter breiter, brachliegender Bereich, wo durch diese unselige innerdeutsche Grenze letztendlich die Natur 40 Jahre Atempause hatte, keine direkte intensive landwirtschaftliche Nutzung zum Beispiel in der Fläche, und diese Chance hat die Natur genutzt. Es sind bundesweit über 1.200 Tier- und Pflanzenarten der Roten Liste, die hier einen letzten Rückzugsraum ausgerechnet in der damaligen innerdeutschen Grenze gefunden haben, der schlicht und einfach unersetzbar ist, so eine regelrechte Schatzkammer des Artenreichtums, die ich dort schon Mitte der 1970er-Jahre entdeckt hatte.“

- 2. Das ‚Grüne Band‘ ist inzwischen Deutschlands bekanntestes Naturschutzprojekt. Welche Herausforderungen gibt es dort noch?**

O-Ton 4 (Dr. Kai Frobel, 41 Sek.): „Die größte Herausforderung ist bis heute, dass es Lücken in diesem ‚Grünen Band‘ gibt, die vor allen Dingen durch intensive Landwirtschaft gerissen wurden, vor allen Dingen Anfang der 1990er-Jahre. Das ist eine Fläche, die etwa 3.000 Fußballfeldern entspricht – und da soll der Biotopverbund wieder geschlossen werden, da arbeiten wir dran. Hier ist ein eigener Fonds auch der Bundesregierung notwendig, um diese Flächen anzukaufen. Und wir wollen noch erreichen, dass das gesamte ‚Grüne Band‘ in Deutschland als sogenanntes ‚Nationales Naturmonument‘ ausgewiesen wird. Die Bundesländer Thüringen und Sachsen-Anhalt haben da die Initiative ergriffen. Und das ist meine persönliche große Hoffnung, dass es in wenigen Jahren gelingt, dass diese unersetzbare Struktur für künftige Generationen als ökologisches Denkmal, auch der jüngsten deutschen Geschichte, erhalten bleibt.“